



Vodafone Institut
für Gesellschaft
und Kommunikation

THE TECH DIVIDE

**DIE UNTERSCHIEDLICHE WAHRNEHMUNG
DER DIGITALISIERUNG IN EUROPA, ASIEN
UND DEN USA**

**INDUSTRIE
UND ARBEIT**

Eine repräsentative Studie in neun Ländern,
November 2018



Kernergebnisse

Die Wirtschaftswelt befindet sich in einem Umbruch, der in seiner Wirkmacht und Geschwindigkeit beispiellos ist. Wie schätzen die Menschen auf verschiedenen Kontinenten diese Entwicklung ein? Sehen sie ihr Land dabei auf einem guten Weg? Welche Rolle spielt dabei Bildung – innerhalb und außerhalb des eigenen Unternehmens? Die vorliegende Studie „The Tech Divide: Industrie und Arbeit“ gibt darauf Antworten. Sie bildet den zweiten Teil der Technologie-Akzeptanz-Publikationen des Vodafone Instituts, für den das Meinungsforschungsinstitut Ipsos 9.000 Menschen aus 9 Ländern und ausgewählte Experten befragte. Es handelt sich hierbei um eine der ersten kontinentübergreifenden Studien zur Akzeptanz von Digitalisierung.

Im internationalen Vergleich wird der Grad der Digitalisierung oder Nutzung neuer Technologien in den **USA, China und Schweden am fortschrittlichsten** bewertet. Eine wichtige Rolle spielen dabei Erfolgsgeschichten bekannter US-Firmen aus dem Silicon Valley bzw. führender chinesischer Unternehmen. Mit Spotify stellt Schweden eins der wenigen disruptiven Unternehmen der jüngeren Vergangenheit. Auch die umfassende Digitalisierung des Landes seit den späten 90er-Jahren durch die „PC-Reform“ hat ihren Anteil an der positiven Wahrnehmung. In anderen Ländern werden entsprechende Erfolgsgeschichten weniger wahrgenommen. Mehr als 50 Prozent der Befragten in Deutschland, Indien, Bulgarien und Italien geben an, dass ihr Land hinter dem Digitalisierungsgrad anderer Länder zurückbleibt. Indien wird von den befragten Ländern als am wenigsten digitalisiert eingeschätzt – obwohl sich Inder selbst als fortschrittlicher als Europa und China einschätzen.

Eine Mehrheit der Befragten befürchtet, dass es im Zuge der Digitalisierung zum **Verlust von Arbeitsplätzen** kommt. Diese Sorge ist vor allem in Großbritannien (70 Prozent), Deutschland (65 Prozent) und den USA (66 Prozent) verbreitet, im Gegensatz zu Asien, wo die Digitalisierung in den vergangenen Jahren tatsächlich viele neue Arbeitsplätze geschaffen hat.

Fachkräftemangel ist weltweit ein Problem. Das Ausmaß der Nachfrage ist jedoch je nach Land sehr unterschiedlich: Am stärksten ist der wahrgenommene Mangel in China und Deutschland, wo mehr als 50 Prozent der Befragten angeben, dass es nicht genügend Fachleute im Bereich der Digitalisierung gibt. Diese Einschätzung teilen nur 31 Prozent der Schweden. Bildung gilt als zentraler

Schlüssel zur Bewältigung vieler Herausforderungen. Über die Hälfte aller Befragten gibt an, dass die persönlichen digitalen Fähigkeiten ausgebaut werden müssen.

Arbeitgeber in Asien stellen ihren Angestellten wesentlich mehr **Zeit zur Weiterentwicklung digitaler Fähigkeiten** zur Verfügung als Arbeitgeber in Europa und den USA. So können 40 Prozent der Chinesen zwischen einer und fünf Stunden der Arbeitszeit pro Woche zur Weiterbildung nutzen, 23 Prozent sogar mehr als fünf Stunden. In Großbritannien sind es dagegen nur 12 bzw. 5 Prozent. **Generell schätzen Europäer ihre Arbeitgeber nicht als digital fortschrittlich ein.** Auch die Möglichkeiten der Weiterbildung werden hier als wesentlich geringer wahrgenommen als in den USA, China und Indien.

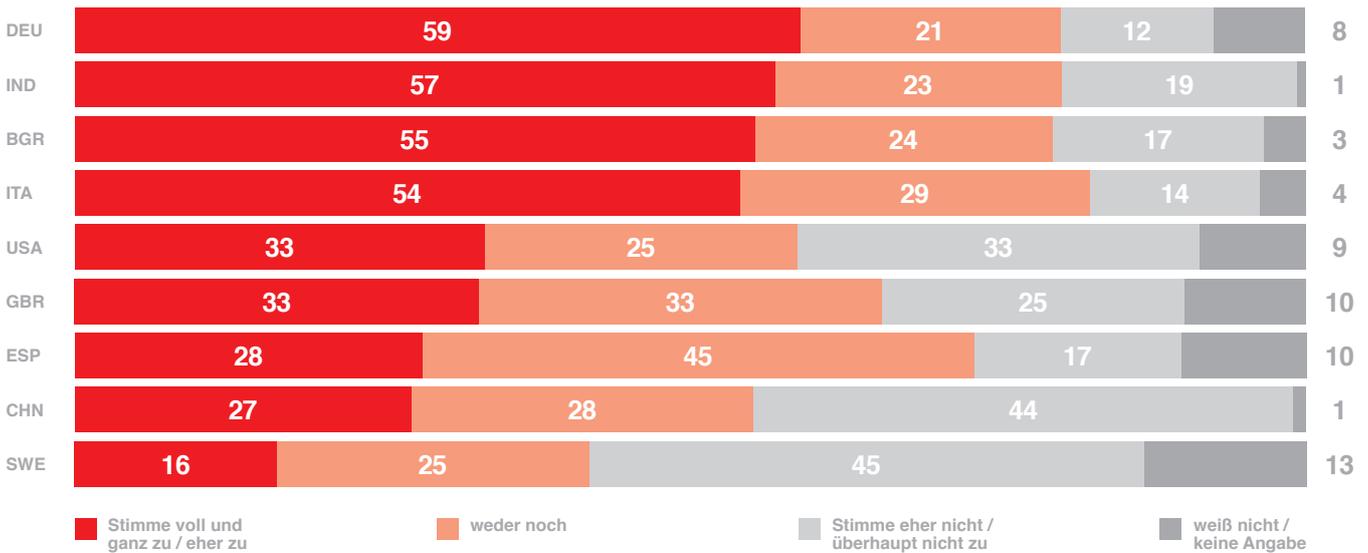
Auch die Bereitschaft, sich in der **Freizeit weiterzubilden**, ist im asiatischen Raum wesentlich ausgeprägter. Rund 50 Prozent der Befragten in China und Indien sind bereit, zwischen einer und fünf Stunden ihrer Freizeit zur Weiterbildung zu nutzen, über 20 Prozent sogar noch mehr. Der Anteil in Schweden beispielsweise liegt hier bei lediglich 26 Prozent bzw. 6 Prozent. Zwei Drittel der Befragten gibt an, dass **lebenslanges Lernen** künftig unverzichtbar sein wird.

Online-Kurse sind im asiatischen Raum weiter verbreitet als in den USA und Europa. Über ein Drittel der Befragten in Indien und China nutzt diese Möglichkeit. Dies lässt sich neben der ohnehin größeren Offenheit für neue Technologien in diesen Ländern auch mit der mangelnden Verfügbarkeit von traditionellen Bildungseinrichtungen erklären.

Weitere qualitative und quantitative Ergebnisse der Studie sowie den ersten Teil „Menschen und Gesellschaft“ finden Sie auf **www.vodafone-institut.de**.

Digitalisierungsgrad des eigenen Landes – Deutsche besonders pessimistisch

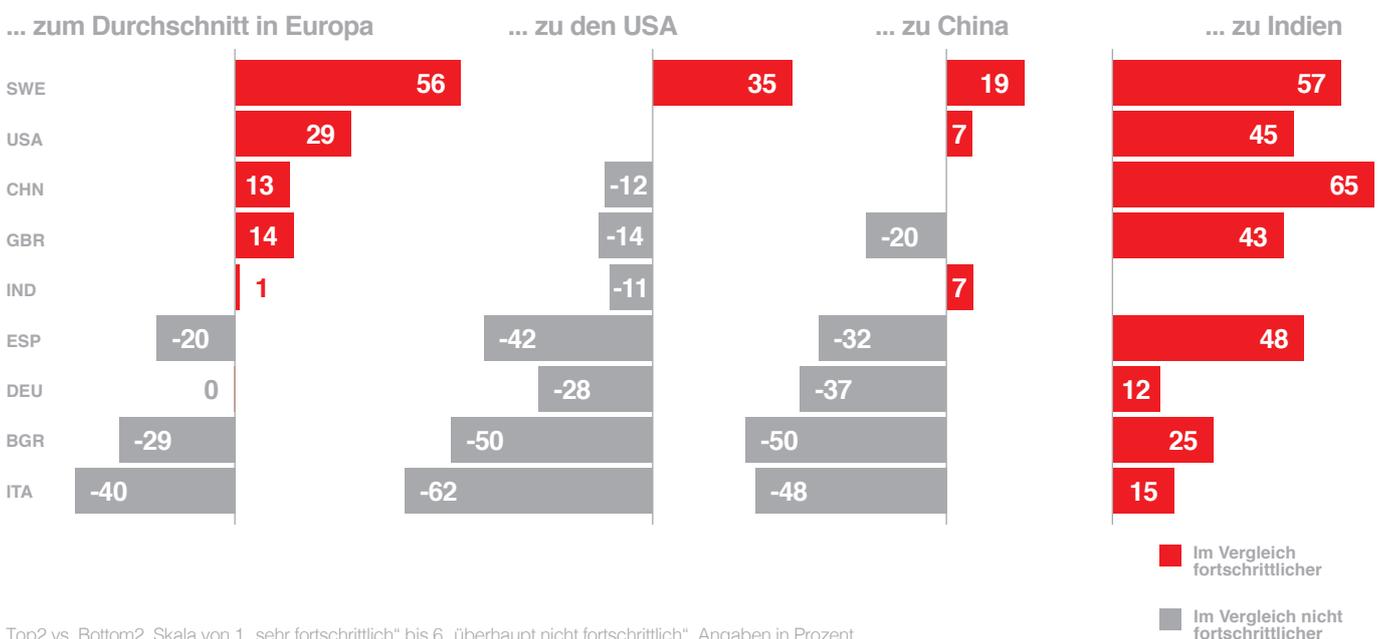
Im internationalen Vergleich hinkt mein Land bei der Digitalisierung hinterher. Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu?



Skala von 1 „stimme voll und ganz zu“ bis 5 „stimme überhaupt nicht zu“. Abweichungen zu 100% ergeben sich durch Rundungsdifferenzen. Angaben in Prozent.

USA, Schweden und China gelten als digitale Elite-Nationen

Wie bewerten Sie den Digitalisierungsgrad bzw. die Nutzung neuer Technologien in Ihrem Land im Vergleich zu anderen Regionen oder Ländern?

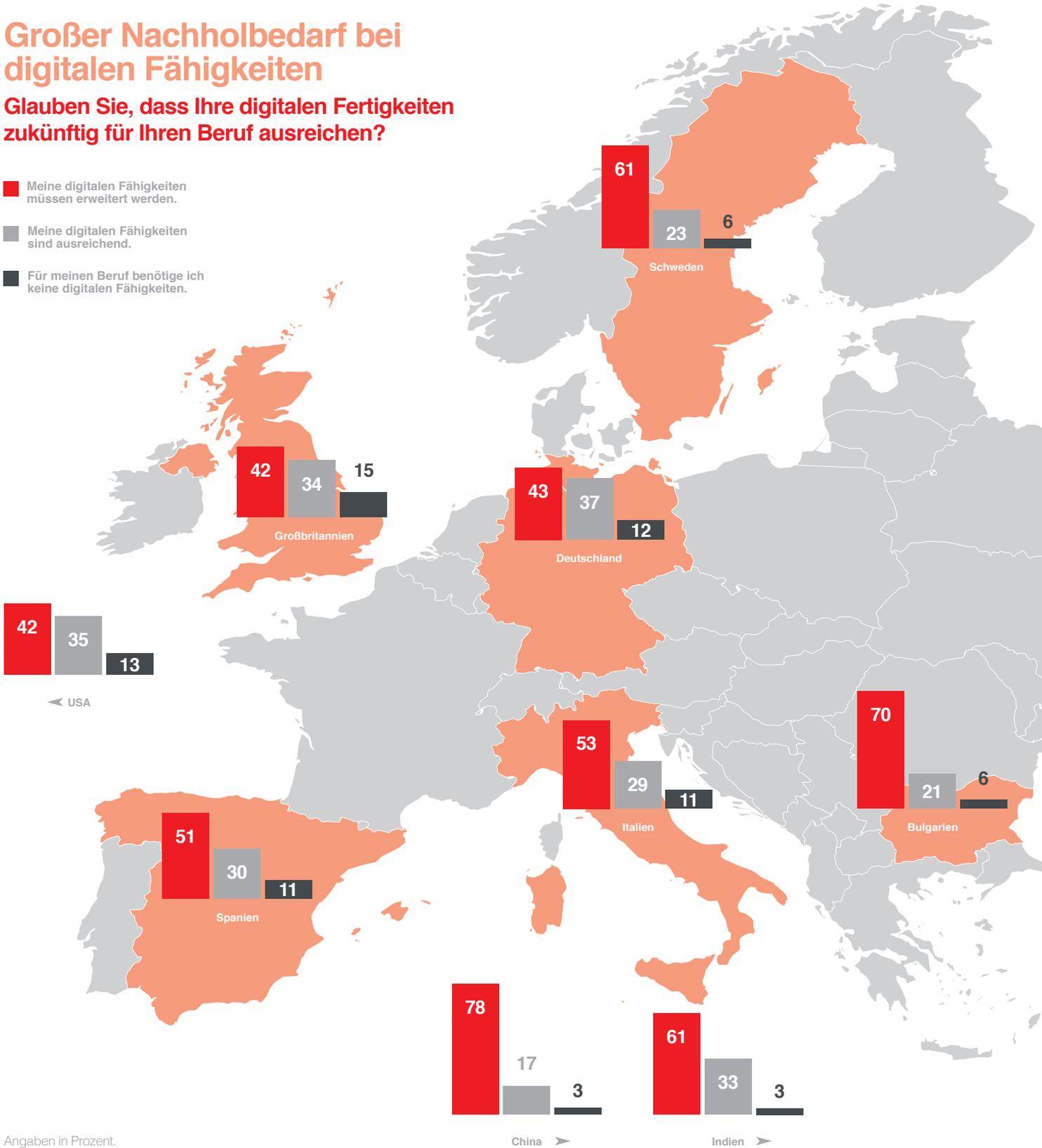


Top2 vs. Bottom2. Skala von 1 „sehr fortschrittlich“ bis 6 „überhaupt nicht fortschrittlich“. Angaben in Prozent.

Großer Nachholbedarf bei digitalen Fähigkeiten

Glauben Sie, dass Ihre digitalen Fertigkeiten zukünftig für Ihren Beruf ausreichen?

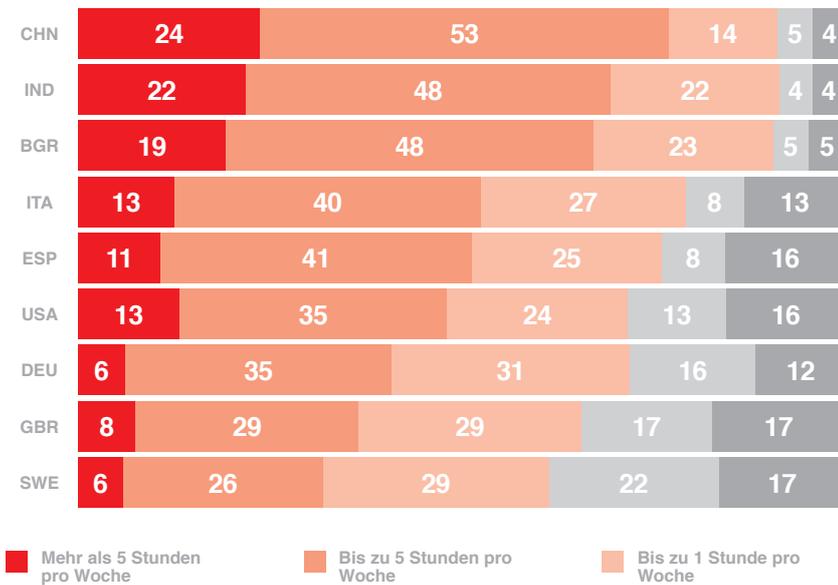
- Meine digitalen Fähigkeiten müssen erweitert werden.
- Meine digitalen Fähigkeiten sind ausreichend.
- Für meinen Beruf benötige ich keine digitalen Fähigkeiten.



Angaben in Prozent.

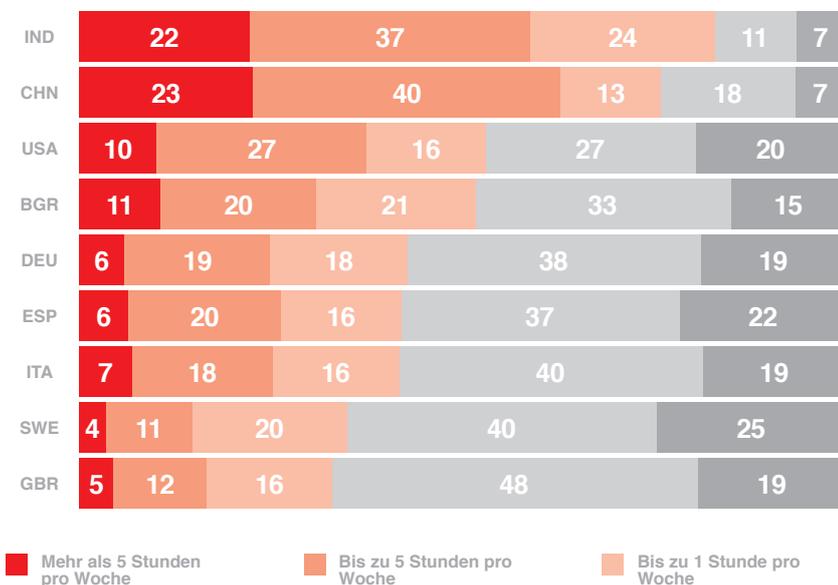
Bildungshunger in Asien

Weiterbildung in der Freizeit



Würden Sie sich in Ihrer Freizeit eigenständig im digitalen Bereich weiterbilden und wenn ja, wie viel Zeit würden Sie dafür aufwenden?

Weiterbildung während der Arbeitszeit

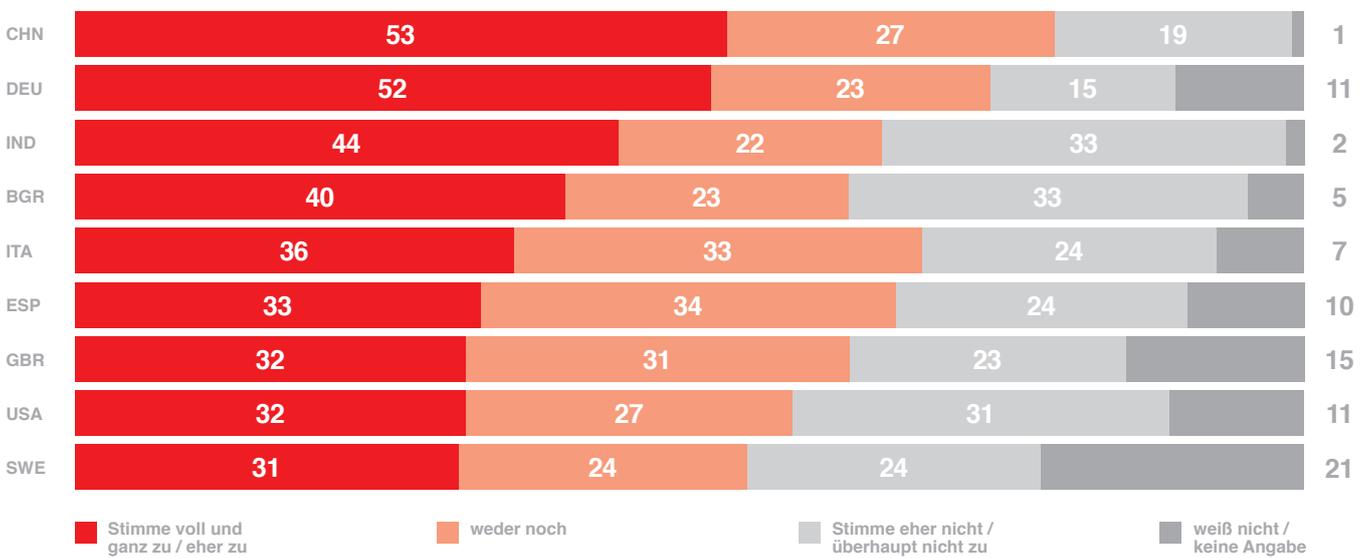


Wie viel Zeit stellt Ihnen Ihr Arbeitgeber während Ihrer Arbeitszeit zur Verfügung, um sich im digitalen Bereich weiterzubilden? Bitte berücksichtigen Sie die Zeit für Training als auch die Zeit für individuelle Weiterbildungen.

Abweichungen zu 100% ergeben sich durch Rundungsdifferenzen. Angaben in Prozent.

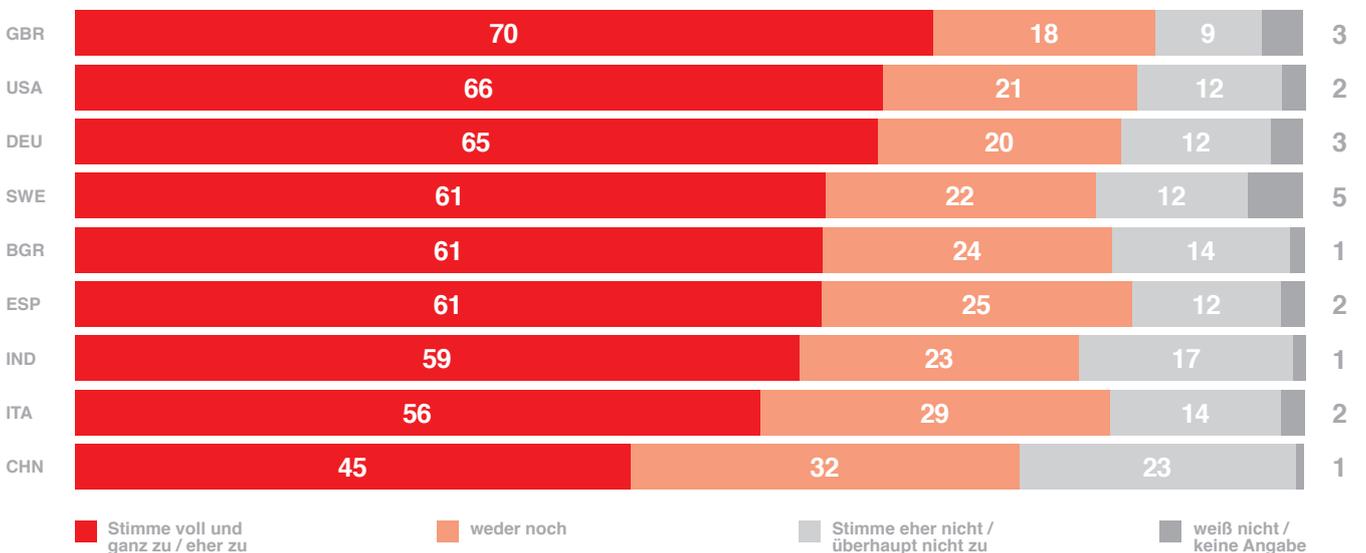
Mangel an Fachkräften

Im Bereich Digitalisierung gibt es in meinem Land zu wenig Fachkräfte. Inwiefern stimmen Sie diesem Statement zu?



Gefährdet die Digitalisierung Jobs?

Digitalisierung und Zukunftstechnologien führen zum Verlust von Arbeitsplätzen. Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu?



Abweichungen zu 100% ergeben sich durch Rundungsdifferenzen. Angaben in Prozent.

Digitaler Fortschritt in Unternehmen

Wie stark stimmen Sie mit folgenden Aussagen überein?

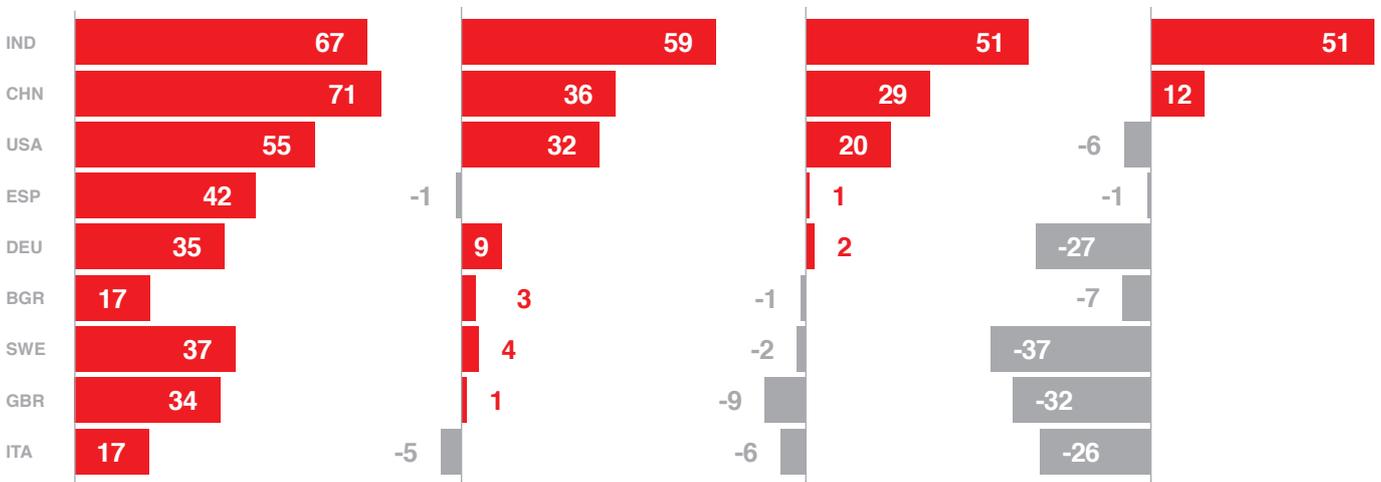
■ Fortschrittlich ■ Nicht fortschrittlich

Meine Kollegen sind offen für neue Technologien.

Mein Arbeitgeber ermöglicht mir, meine digitalen Fähigkeiten auszubauen.

Mein Arbeitgeber ist sehr fortschrittlich in Bezug auf Digitalisierung.

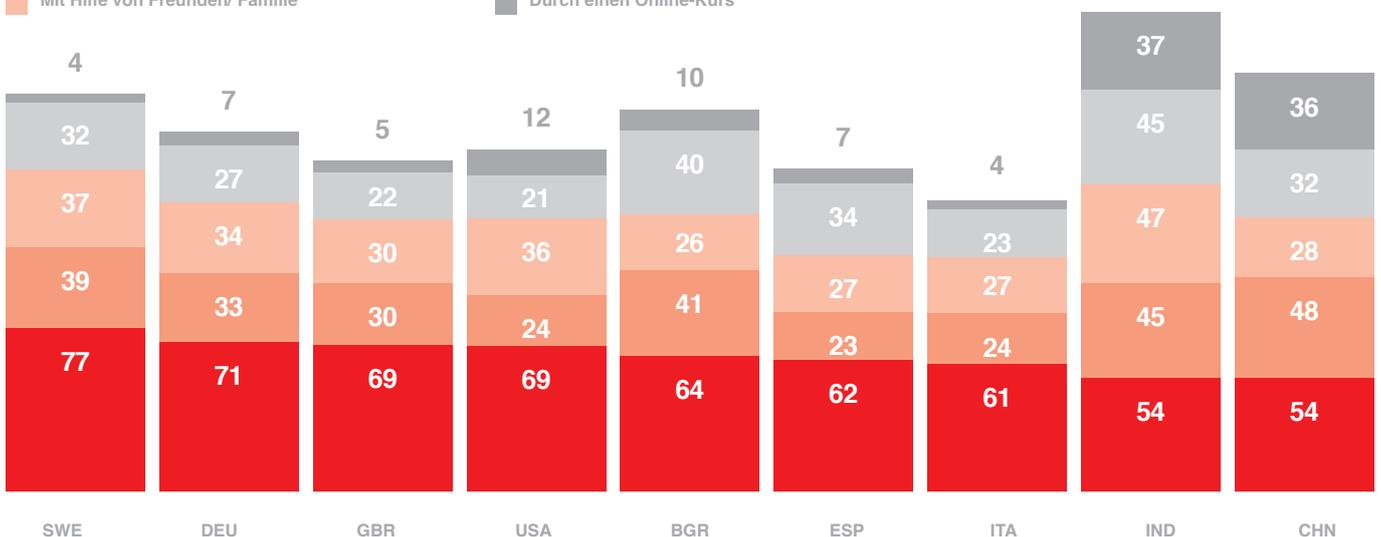
Mein Arbeitgeber setzt zu schnell auf neue Technologien.



Wie haben Sie Ihre digitalen Fähigkeiten erlangt?

■ Habe ich mir selbst beigebracht
 ■ Durch meinen Beruf
 ■ Mit Hilfe von Freunden/ Familie

■ Während meines Studiums / meiner Ausbildung
 ■ Durch einen Online-Kurs



Oben: Von 1 „stimme voll zu“ bis 5 „stimme überhaupt nicht zu“. Top2 vs. Bottom2. Angaben in Prozent; Unten: Angaben in Prozent.

Impressum

Autoren

Inger Paus (Geschäftsführerin, Vodafone Institut)
Alice Deißner (Leiterin Strategie und Programme, Vodafone Institut)
Friedrich Pohl (Leiter Kommunikation, Vodafone Institut)
Cilia C. Kanellopoulos (Leiterin Social Innovation, Vodafone Institut)
Dr. Robert Grimm (Direktor, Ipsos Public Affairs)
Liane Stavenhagen (Research Executive, Ipsos Public Affairs)
Janine Freudenberg (Senior Research Executive, Ipsos Public Affairs)
Laura Wolfs (Senior Research Executive, Ipsos Public Affairs)

Auftraggeber

Vodafone Institut für Gesellschaft und Kommunikation GmbH
Behrenstraße 18
10117 Berlin
Deutschland

Vorsitzender des Beirats

Joakim Reiter

Geschäftsführung

Inger Paus, Thomas Holtmanns

Designkonzept

Nordpol+ Hamburg
Agentur für Kommunikation GmbH, Hamburg

Layout & grafische Umsetzung

Nick Böse, Robin Kupski

Druck

Schöne Drucksachen

www.vodafone-institut.de

Twitter: [@vf_institute](https://twitter.com/vf_institute)

LinkedIn: www.linkedin.com/company/vodafone-institute/

Facebook: www.facebook.com/VodafoneInstitute